

Vom Biergarten zum Dorfplatz – die Balgacher Platane und ihre Geschichte

Balgach Alte Bäume haben einen unschätzbaren Wert für unsere Dörfer und Städte. Das regionale Baumquartett des Vereins St. Galler Rheintal zeigt besonders schöne Siedlungsbäume in den Rheintaler Gemeinden. In einer losen Reihe werden ausgewählte Bäume vorgestellt. Im fünften Teil dieser Reihe geht es um die Platane in Balgach.

Gegenüber dem Rathaus wurde soeben ein kleiner Platz fertig gestaltet. Die Bänke wurden direkt unter die Platane gesetzt, die im Baumquartett als Balgach 3 mit einem geschätzten Alter von 100 Jahren beschrieben ist.

Die Platane kommt in Europa seit etwa 300 Jahren als Park- und Alleebaum vor. Es handelt sich dabei meist um eine Kreuzung, einem Hybrid der amerikanischen und der morgländischen Platane. Es wird auch berichtet, dass Napoleon Bonaparte für seine in den Krieg ziehenden Soldaten um 1800 unendlich viele schattenspendende Platanen an den Landstrassen quer durch Europa gepflanzt haben soll. In Ellikon an der Thur war die Euphorie für den französischen Befreier so gross, dass 1798 die Dorfbewohner eine junge Platane pflanzten. Die drei Hauptäste waren beschriftet mit Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit. Als die Bewohner merkten, wie wenig die Wirklichkeit dem französischen Ideal entsprach, verwandelte sich die Begeisterung für den Freiheitsbaum aber bald in Hass, schreibt ein Volkskundler. Doch die alte



Bild:pd

Platane blieb stehen. Die schnell wachsende Platane mit ihren grossen Blättern ist auch bei uns ein beliebter Schattenspender, oft geköpft oder als Schirmbaum jährlich geschnitten. Die Borke blättert jährlich in dünnen Platten ab und hinterlässt ein typisches Mosaik aus hellgelben, grünlichen und grauen Flecken. Platanen sind hitzeresistent und immun gegen Befall durch Misteln. Junge Blätter und die Blütenstände sind wollig mit Sternhaaren bedeckt. Der abgesonderte Haarstaub kann aber zu Reizungen der Augen, der Haut oder der Atmungswege führen.

Die Platane in Balgach gehörte zum Biergarten des ehemaligen Restaurants Wiesental, das im Jahr 2008 einer Überbauung mit

fünf Mehrfamilienhäuser weichen musste.

Dem Vernehmen nach haben die Bauarbeiter bei der Fertigstellung des kleinen Platzes Rücksicht genommen auf den Baum. Es seien keine Wurzeln gekappt worden. Zusammen mit der Neugestaltung der «Rössli»-Wiese mit dem hübschen Platz hinter der Bushaltestelle entstand ein attraktiver Freiraum. Somit scheint gewährleistet, dass die Platane bis in ferne Zukunft stehen bleiben kann. Aus ökologischer Sicht sollte sie sich aber mehr entfalten können, damit sie im Hochsommer mehr kühlenden Schatten bieten kann.

Dazu müsste sie in den nächsten Jahren weniger radikal geschnitten werden. Pro Kopf sollten ein paar Leittriebe stehen bleiben und freigestellt werden. Erfahrungen vom Marktplatz in St. Gallen haben gezeigt, dass die ehemals geköpften Platanen schon in ein paar Jahren ihre natürliche, breitausladende Form annehmen werden. Aus der Biergartenform kann ein Baum mit einer beachtlichen Krone mit bis zu 30 Meter hochwachsen. (Thomas Oesch)

Infobox

Das Baumquartett «Siedlungsbäume St. Galler Rheintal» kann bei den Gemeinden von Rüthi bis St. Margrethen bezogen werden.

Unter diesem Link gibt es eine Übersicht über die Standorte der ausgewählten Bäume:

www.regionrheintal.ch/baumquartett



**PRO
SENECTUTE**
GEMEINSAM STÄRKER